

**Botanischer Name:** Chelidonium majus  
**Deutscher Name:** Schöllkraut  
**Familie:** Papaveraceae ( Mohngewächse)  
**Inhaltsstoffe:** Alkaloide ( Chelidonin) Saponine, Flavonoide  
**Verwendete Pflanzenteile:** Kraut  
**Vermehrung:** Samen  
**Sammelzeit:** April/Mai und September/Oktober während der Blütezeit ist der Alkaloid Gehalt am tiefsten.  
**Zubereitung:** Vor privaten Zubereitungen ist wegen der Giftigkeit abzuraten

**Geschichte und Herkunft:** Das Schöllkraut wächst in Europa, Mittel- und Nordasien. Die Pflanze wurde bereits in der Antike medizinisch genutzt. Wegen der gelben Farbe und dem gelben Pflanzensaft Signaturmässig bei Gelbsucht. Die Alchemisten benutzten die goldgelben Blüten bei der Suche nach dem Stein der Weisen.

**Wirkungsweise:**

*Innerlich:* schmerzstillend, entkrampfend, immunstimulierend

*Äusserlich:* antiviral, wachstumshemmend

**Verwendung in der Heilkunde:**

*Innerlich:* Krampfartige Beschwerden im Magen-Darmtrakt. Störungen der Gallenfunktion

*Äusserlich:* Milchsafte bei Warzen und Krätze

**Verwendung in der Küche:**

Keine

**Warnhinweise:**

Nur Fertigprodukte

**Mythologischer Hintergrund:**

Chelidonium stammt vom griechischen Wort „chelidon“ die Schwalbe. Bereits Aristoteles berichtet, dass Schwalbenmütter ihren blinden Jungen den Milchsafte der Pflanze ins Auge tropften. Gedicht medizinische Schule von Salerno:“ Schöllkraut in den Augen gesund, das wird uns von den Schwalben kund.

